

Hunger - wie wir ihn beenden können

Die zentralen Aussagen des *Sufosec*-Berichts 2022

Die Allianz *Sufosec* ist ein Zusammenschluss von sechs schweizerischen NGOs, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind.

Projektdauer: 2020-2024

Zahl aller Projektländer: 34

Zahl der Projekte: 462

Begünstigte: 1,09 Mio. Haushalte

Jährliche Ausgaben der Allianz-

mitglieder: 58,2 Millionen CHF

Die Allianzpartner sind:

- » Aqua Alimentaria
- » Fastenaktion
- » Skat Foundation
- » SWISSAID
- » Vétérinaires Sans Frontières Suisse
- » Vivamos Mejor

Schockierende Zahlen - Hunger steigt massiv

Bis zu 828 Millionen Menschen sind von Hunger betroffen, ein Anstieg um etwa 150 Millionen zwischen 2019 und 2021. Bis 2015 war der Anteil der Mangelernährten und Hungernden stetig leicht gesunken. Seither aber steigt deren Zahl wieder an und erreicht heute zehn Prozent der Weltbevölkerung! Diese neuesten Zahlen zur Welternährungslage der FAO unterstreichen die Ergebnisse der *Sufosec*-Analyse in diesem Bericht: Eine Umfrage von 2021 in 16 Ländern bei 14'000 Haushalten, die an dem *Sufosec*-Programm teilnehmen, ergab schockierende Ergebnisse: Zu Projektbeginn war jeder vierte Haushalt durchschnittlich von Hunger betroffen, und zwei von drei Haushalten hatten nur eingeschränkten Zugang zu Nahrung. Ausgehend von diesen Daten engagiert sich *Sufosec* in den Projektgebieten.

Frauen trifft es härter - Mangelernährung wird immer weiblicher

Frauen ernähren sich häufig zuletzt und oftmals von dem, was nach der Ernährung von Kindern und Ehemännern noch übrig ist. Diese Tatsache sehen wir in allen Projektenregionen von *Sufosec*. Krisen verstärken die Ungleichheit zuungunsten der Schwächeren. Während der COVID-Krise öffnete sich die Schere zwischen Frauen und Männern weiter, so dass heute zehn Prozent mehr Frauen als Männer von Mangelernährung betroffen sind. Frauen, Männer, Betagte und Kinder müssen sich unterschiedlich ernähren, um gesund zu bleiben. In einem Ernährungssystem, das immer uniformer wird, stehen aber hauptsächlich die Bedürfnisse erwachsener, zahlkräftiger Männer im Vordergrund. Eine Folge davon ist, dass seit 2012 weltweit fast jede dritte Frau im Alter zwischen 15 und 49 Jahren von Blutarmut betroffen ist: Das sind 571 Millionen Frauen - ohne irgendeinen Fortschritt seit zehn Jahren! Blutarmut ist bei einem hohen Prozentsatz der Frauen eine Folge von einseitiger und mangelhafter Ernährung. Auch dieser Herausforderung stellt sich *Sufosec*.

Die Motoren für die Fehlentwicklung - Klima, Krisen, falsche Prioritäten

Die COVID-Pandemie und der Ukrainekrieg sind die aktuellen Brandbeschleuniger, welche den Trend zu immer mehr Hunger dramatisch verschlimmert haben. Grundlegend für Hunger und Mangelernährung ist

aber seit Jahren die Nahrungsmittelspekulation, die immer wieder zu Preisexlosionen führt. Hinzu treten die lang- und mittelfristigen Prozesse wie die Klimakrise und der Verlust der Artenvielfalt. Zudem: Wo Ackerbauflächen zugunsten einer exportorientierten, ressourcenverschleudernden Fleisch- und Milchproduktion oder, schlimmer, für den Anbau von pflanzlichen Treibstoffen genutzt werden, fehlen Flächen für den Nahrungsmittelanbau.

Nur wenn wir diese Herausforderungen integriert angehen, können wir den Trend langfristig wieder umkehren und das nachhaltige Entwicklungsziel «Zero hunger» bis 2030 erreichen. *Sufosec* beteiligt sich aktiv an diesem Umsteuern.

Das Ziel «Zero hunger» muss erreicht werden

Diese Fehlorientierungen und die jüngsten Rückschläge zeigen, dass in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft weiterhin grosse Anstrengungen zur erfolgreichen Bekämpfung von Hunger unternommen werden müssen.

Nur zusammen werden Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Lösungen entwickeln können, die den Hunger endlich zur Geschichte machen und das Ziel «Zero hunger» erreichen. Bis 2015 wurden Fortschritte erzielt. Hunger ist menschengemacht – das heisst auch, wir können ihn beenden.

Der Beitrag der Allianz *Sufosec* – Lokale Ernährungssysteme und Agrarökologie

Die Allianz *Sufosec* ist auf einem gemeinsamen Weg, Lösungen für die aktuellen Herausforderungen bei der Überwindung von Mangelernährung und Hunger zu erarbeiten und umzusetzen. Unsere Erfahrungen als NGOs aus der Entwicklungszusammenarbeit und wissenschaftliche Studien zeigen, dass agrarökologische Methoden und die Förderung lokaler Ernährungssysteme die erfolgversprechendsten Ansätze sind Hunger und Fehlernährung integriert zu bekämpfen.

Wir können uns keine Ansätze mehr leisten, die ein Ziel auf Kosten eines anderen erreichen wollen. Ernährungssicherheit, Klimaschutz und der Erhalt der Arten müssen gleichzeitig und integriert angegangen werden, wie dies die Agrarökologie tut. Solche Ansätze sollte auch die Schweiz in den Mittelpunkt ihrer Entwicklungszusammenarbeit und Agrarpolitik stellen.

In den *Sufosec*-Projektgebieten waren rund 72 Prozent der Menschen mangelernährt oder von Hunger betroffen.

Die Allianz hat sich bis Ende 2024 zum Ziel gesetzt, nachhaltig eine ausreichende und gesunde Ernährung zu ermöglichen und so Mangelernährung und Hunger um 20 Prozent zu reduzieren. An diesem Ziel lässt sich *Sufosec* messen!

Die ersten Ergebnisse stimmen zuversichtlich: ***Sufosec* hat erreicht, dass jährlich 52'000 Familien erstmals agrarökologische Massnahmen anwenden und so ihre Ernährungssituation nachhaltig verbessern konnten. Allein dadurch sank das Risiko bis zu 16 Prozent, unter Mangelernährung zu leiden. So konnten sich jährlich bis zu 8'300 Familien ausreichend, nachhaltig und gesund ernähren.** Diese positiven Ergebnisse wird die Allianz *Sufosec* intensivieren und verbreitern.

Allein durch Agrarökologie

bis zu

16%

Rückgang von

Mangelernährung und Hunger
(plus 8'300 Familien)
in den *Sufosec*-Projekten

Laut *Sufosec*-Umfrage:

291'000

Haushalte wenden
mindestens eine
agrarökologische
Anbaumethode an.

Jährlich kommen etwa 52'000
weitere Haushalte hinzu.

Ziel bis 2024!

-20%

Hungernde und Mangelernährte
in den *Sufosec*-Projekten

Allianz *Sufosec*
Schweizer Allianz für nachhaltige
Ernährung weltweit